

Innovative Lösungen der Vertragswerkstatt der KBV zur Senkung der Frühgeburtlichkeit



Die Vertragsärzte und Psychotherapeuten stehen für eine flächendeckende und qualitätsgesicherte haus- und fachärztliche ambulante Versorgung vor Ort. Impulse für die Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen sowie für Qualität und Patientenorientierung insgesamt ergeben sich kontinuierlich aus einer dynamischen Versorgungslandschaft. Die Vertragswerkstatt der KBV entwickelt gemeinsam mit Kassenärztlichen Vereinigungen, Selbsthilfeverbänden und Berufsverbänden entsprechende Vertragskonzepte, die ergänzend zum Kollektivvertrag vereinbart werden können. Weitere Informationen zur Vertragswerkstatt stehen unter www.kbv.de zur Verfügung.

Aktuelle Versorgungssituation

Nach den vorliegenden Daten aus 2007 beträgt die Frühgeborenenrate in Deutschland 7,1% der Lebendgeburten. Als Frühgeburt werden Babys betrachtet, die vor der 37. Schwangerschaftswoche geboren werden. Dabei unterscheidet man die extremen Frühgeborenen, also Babys, die vor der 28. Schwangerschaftswoche geboren werden. Etwa jedes 14. Kind der in Deutschland jährlich zirka 700.000 geborenen Babys. Während der medizinische Fortschritt in den vergangenen Jahren zu einer kontinuierlich steigenden Überlebensrate von Frühgeborenen gesorgt

hat, ist die Zahl der Frühgeborenen seit den 1980er Jahren in Deutschland steigend. In vielen Fällen lassen sich die Gründe für die Frühgeburt nicht eindeutig ermitteln. Dennoch gibt es viele Hinweise, dass neben den Risiken des Lebensstils (Rauchen, Alkohol- und Drogenkonsum) und demografischen Faktoren (Alter oder sozioökonomischer Status der werdenden Mutter) auch unentdeckte vaginale Infektionen ein hohes Risiko für einen Blasensprung oder vorzeitig einsetzende Wehen sind, die eine Frühgeburt auslösen.

Versorgungsziele

In Deutschland werden schwangere Frauen in der Regel sehr engmaschig in mehrwöchigen Abständen von ihrem Gynäkologen betreut. Die Betreuung der Schwangeren wird mit diesem Versorgungskonzept zum Konsequenten Infektionsscreening in der Schwanger-

schaft (K.I.S.S.) um einen vaginalen Abstrich ergänzt. Dieser Abstrich wird auch entnommen, wenn die Schwangere keine Beschwerden hat oder Symptome zeigt. Bei einer Infektion, kann diese lokal behandelt werden und senkt das Risiko einer Frühgeburt.

Versorgungsauftrag

Grundlage dieses Versorgungskonzeptes sind die Studien von einem Forscherteam um Prof. Dr. Kiss aus der Universitätsklinik für Frauenheilkunde in Wien. Bei Schwangeren wird zwischen der 16. und 20. (spätestens bis zur 24.) Schwangerschaftswoche – auch ohne bestehende Symptome – ein Abstrich entnom-

men. Dieser wird von einem durch die Krankenkasse beauftragten Labor insbesondere auf Arten des Candida Erregers und auf Trichomonas vaginalis (einzelliger Parasit) untersucht. Bei einem positiven Befund wird die Infektion lokal behandelt und kontrolliert.

Patientenorientierung

Eine Frühgeburt stellt ein hohes Risiko für Mutter und Kind dar und belastet die ganze Familie. Dieses Versorgungskonzept ergänzt die Vorsorgeuntersuchungen, die im Rahmen

der Schwangerschaft vorgenommen werden. Die werdende Mutter zu beraten und sie mit diesem Screening qualitätsgesichert zu begleiten sind Kernanliegen des Konzeptes.

Teilnehmende Ärzte

Teilnehmen können alle Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Gynäkologen), die zur vertragsärztlichen Versorgung zugelassen

sind. Sie können dieses Screening bei einer während der Schwangerschaft vorgesehenen Vorsorgeuntersuchungen durchführen lassen.

Evaluation

In einer randomisierten und kontrollierten prospektiven Multicenterstudie; die Prof. Dr. Kiss mit seinem Team durchgeführt hat, konnte durch das Screening die Rate der Frühgeburten um 50% gesenkt werden. Im Rahmen dieses Versorgungskonzeptes wird evaluiert, ob sich auch außerhalb der Studienbedingungen in der allgemeinen Versorgung die Anzahl

der Frühgeburten signifikant senken lässt. Dazu wurde von der Krankenkasse ein Labor beauftragt, standardisiert die Befundung des Abstrichs vorzunehmen. Darüber hinaus wird ein unabhängiges Institut beauftragt, die Umsetzung des Vertrages zu evaluieren. Erste Ergebnisse werden für 2012 erwartet.

Ansprechpartner:
Kassenärztliche Bundesvereinigung
Dezernat 4 - Verträge und
Verordnungsmanagement
Dr. Bernhard Gibis
Herbert-Lewin-Platz 2
10623 Berlin

Abteilung 4.2 - Flexible Vertragsformen
Dr. Susanne Armbruster
Telefon: (030) 4005-1422
Telefax: (030) 4005-27-1422
E-Mail: vertragswerkstatt@kbv.de